



Demenzwegweiser der Stadt Essen

STADT
ESSEN

Inhaltsverzeichnis

Vorworte

1. Wissenswertes zum Thema Demenz

2. Demenzberatungsstellen

3. Gesundheitliche Versorgung

4. „Essener Standard“: Demente Patienten im Krankenhaus

5. Betreuungsrecht

6. Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

7. Kurse für pflegende Angehörige

8. Gesprächskreise, Selbsthilfegruppen,
Treffpunkte für pflegende Angehörige

9. Betreuungscafés und niederschwellige Angebote

10. Häusliche Betreuung von Menschen mit Demenz

11. Tagespflege/Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz

12. Kurzzeit-, Verhinderungs- und Vollstationäre Pflege.....

13. Wohngemeinschaften auch für Menschen mit Demenz

14. Sport in Essen für Demenzkranke und ihre Angehörigen

15. Sonstige Angebote

Glossar

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Diagnose „Demenz“ löst im Allgemeinen große Ängste und Ratlosigkeit aus, gleichzeitig stellt sie die Betroffenen und ihre Betreuungspersonen vor hohe Herausforderungen.

Um auf die vielen Fragen einzugehen, die sich durch die Betreuung und Pflege eines dementiell erkrankten Menschen ergeben, wurde der vorliegende Ratgeber erstellt.

Die Stadt Essen möchte mit den nachfolgenden Informationen über Beratungs-, Entlastungs- und Unterstützungsangebote dazu beitragen, dass die gewohnte Lebensqualität aller Beteiligten weitgehend erhalten bleibt.

Mein Dank gilt daher dem „Arbeitskreis – Demenz“ der Essener Gesundheits- und Pflege-



konferenz, der an der Erstellung dieses Wegweisers maßgeblich beteiligt war. Danken möchte ich auch dem Verlag „druck & graphik manumedia GmbH“ sowie allen Inserenten, ohne die dieser Demenzwegweiser nicht zu Stande gekommen wäre.

Mit besten Wünschen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Renzel', written in a cursive style.

Peter Renzel

Geschäftsbereichsvorstand
Jugend, Bildung und Soziales

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

die steigende Anzahl von Menschen, die an einer Demenz leiden, hat in den letzten Jahren zu einer immer größer werdenden Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit geführt.

Die meisten Demenzpatienten werden durch Familienangehörige betreut. Die Betreuung und Versorgung dieser Patienten kann aber nicht alleine von den Familien geleistet werden. Mittlerweile gibt es ein großes Angebot von Hilfsmöglichkeiten. Dies reicht von Beratung in Fragen der medizinischen Versorgung und der Pflegeversicherung, bis hin zu Pflegeangeboten in Betreuungscafés, teilstationärer Pflege, Selbsthilfegruppen und vielen Anderen.

In der Stadt Essen gibt es sehr viele Angebote, die das Leben der



Demenzkranken aber auch das Leben der Familien erleichtern. Der vorliegende „Demenzwegweiser“ soll eine Hilfe sein, für die Angehörigen, sich in der Vielfalt der Hilfsmöglichkeiten zurechtzufinden.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Vorsitzender des Arbeitskreises

A handwritten signature in black ink, reading "H. G. Nehen".

Prof. Dr. med. H. G. Nehen
Geriatrie-Zentrum Haus-Berge,
Klinik für Geriatrie – Klinikdirektor

01. Wissenswertes zum Thema Demenz

Demenz – was ist das?

Demenz ist der Oberbegriff für verschiedene Erkrankungen, bei denen es zu einer im Alltag spürbaren krankhaften Vergesslichkeit und Störungen anderer geistiger Fähigkeiten kommt.

Das Wort Demenz stammt aus dem Lateinischen und meint „ohne Geist“ (de=ohne; mens=Geist, Verstand).

Die Hauptmerkmale einer Demenz sind Gedächtnis- und Orientierungsstörungen, später kommen auch seelische Veränderungen und Verhaltensauffälligkeiten hinzu. Entscheidend für die Diagnose einer Demenz in Abgrenzung zu einer Vergesslichkeit im Alter ist stets die Bedeutsamkeit der Störungen für den Alltag. In Deutschland leben gegenwärtig mehr als 1,4 Millionen Demenzkranke; zwei Drittel von ihnen sind von der Alzheimer-Krankheit betroffen. Jahr für Jahr treten fast 300.000 Neuerkrankungen auf.

Demenzursachen – Alzheimer – Krankheit

Verschiedenste und vielfältige Krankheiten können zu einer Demenz führen.

Sie verlaufen teilweise unterschiedlich, führen aber langfristig alle zum Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit. Die meisten dieser Erkrankungen haben ihren Ursprung im Gehirn. Hierbei kommt es aus verschiedenen Gründen zum Untergang von Gehirnzellen. Je nachdem, welche Hirnregion betroffen ist, kommt es zu negativen Auswirkungen auf das Gedächtnis, das Denken, die Sprache, Orientierung und das soziale Verhalten.

Alzheimer – Krankheit

Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste Form der Demenz: Beinahe zwei Drittel aller Demenzkranken sind von dieser Diagnose betroffen, in Deutschland etwa 700.000 Menschen. Heilbar ist die Alzheimer-Krankheit noch nicht. Aber durch die richtige Therapie lässt sich ihr Verlauf verzögern und der Umgang mit der Erkrankung erleichtern.

Häufig wird Demenz mit Alzheimer gleichgesetzt. Tatsächlich ist die Alzheimer-Krankheit aber lediglich eine von vielen Formen der Demenzerkrankung, wenn auch die häufigste. Sie wurde 1906 von dem deutschen Arzt Alois Alzheimer beschrieben und später nach ihm benannt.



Bei der Alzheimer-Krankheit verlieren die Nervenzellen im Gehirn u.a. durch Eiweißablagerungen ihre enge Verknüpfung miteinander, wodurch ihr Informationsaustausch gestört wird. Im Verlauf der Erkrankung kommt es schließlich zu einem Verlust der Nervenzellen und dadurch zu einer fortschreitenden Beeinträchtigung der Hirn- und Gedächtnisleistung.

Die Alzheimer – Demenz ist nicht ansteckend. Auch ist nur eine sehr seltene Form der Alzheimer – Demenz direkt vererblich. Jedoch steigt das Risiko von Verwandten ersten Grades (Eltern, Kinder oder Geschwister von Alzheimer-Patienten) im Vergleich zur Normalbevölkerung auf ein zwei- bis vierfach erhöhtes Risiko, im Laufe des Le-

bens an der nicht direkt vererbba- ren Form der Alzheimerdemenz zu erkranken. Neue Untersuchungen legen jedoch nahe, dass die famili- äre Häufung eventuell überschätzt worden ist. Es gilt, je später ein Mensch erkrankt, desto niedriger ist das Risiko der Verwandten.

Gestörte Durchblutung

Auch Durchblutungsstörungen führen durch Mangel an Sauerstoff und anderen Substanzen zu Veränderungen der Hirnsubstanz und letztlich zum Absterben der Hirnzellen. Bei dieser so genannten vaskulären Demenz verschlechtern sich einzelne Gehirnleistungen oft schlagartig, und es treten Zeichen eines Schlaganfalls auf, beispielsweise Sprachstörungen.

Andere Ursachen

Ähnlich wie bei der Alzheimer-Krankheit gibt es auch andere typische Abbauprozesse im Gehirn, die zu einer Demenz führen. Ein Beispiel dafür ist die so genannte „Demenz mit Lewykörperchen“. Sie gilt inzwischen nach der vaskulären Demenz als die dritthäufigste Demenzform. Auch bei der Parkinsonerkrankung kommt es häufig zu einer Demenz.

Stoffwechselstörungen (zum Beispiel Vitamin-B12-Mangel oder Schilddrüsenerkrankungen), chronische Vergiftungen (Alkoholismus), Sauerstoffmangel, Gehirntumore sowie Infektionen des Gehirns (zum Beispiel Aids oder Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung) können ebenfalls zu einer Demenz führen. Lässt sich eine solche Ursache finden, ist die Demenz häufig behandelbar. Aus diesem Grund sollten Demenzerkrankungen stets umfassend untersucht und abgeklärt werden.

Risikofaktoren

In vielen Fällen sind mehrere Ursachen gemeinsam an der Entstehung einer Demenz beteiligt. So führen allgemeine Gefäßrisikofaktoren wie erhöhter Blutdruck (Hypertonie) oder erhöhter Blutzucker (Diabetes mellitus) zu einer Verschlechterung einer bestehenden Demenz beziehungsweise rufen diese durch Hirngefäßschädigungen mit hervor, auch Rauchen

und ein zu hoher Cholesterinspiegel begünstigen eine Demenzentwicklung. Daher sind eine gesunde Lebensweise und die Kontrolle der Risikofaktoren die beste Vorbeugung einer Demenzerkrankung.

Krankheitsverlauf und Krankheitssymptome

Frühzeichen einer Demenz

Jeder von uns verlegt einmal seinen Hausschlüssel, jeder kann sich einmal einen Namen nicht merken oder ein Wort fällt nicht ein – Vergesslichkeit ist normal. Mit zunehmendem Alter ist es außerdem normal, dass wir langsamer werden – die Erfahrung eines langen Lebens macht diese Defizite mehr als wett. Wenn Sie sich jedoch häufig an etwas nicht mehr erinnern können, das gerade erst passiert ist, könnte diese Vergesslichkeit ein erstes Anzeichen einer Demenz sein.

Vergesslichkeit als erste Anzeichen

Demenz und die beginnende Vergesslichkeit lassen sich Monate, manchmal Jahre ignorieren und überspielen. Letztlich schadet das aber mehr, als es nützt. Denn eine frühe Behandlung ermöglicht es, länger selbstständig und selbstbestimmt zu leben. Trauen Sie sich also, bei bestimmten Anzeichen wie häufige Vergesslichkeit Ihren Arzt oder Ihre Ärztin anzusprechen (Siehe Kapitel 3).



Peter Maszlen - Fotolia.com

Mögliche Anzeichen einer Erkrankung:

- Ich bin in letzter Zeit sehr schusselig. Ständig vergesse ich beispielsweise, wohin ich gerade gehen wollte und ob ich die Brille ins Wohnzimmer oder in die Küche gelegt habe
- Ich mache viele kleine Fehler im Alltag, die mir früher nicht passiert sind: Ich habe Mühe, mich beim Einkauf in meinem Supermarkt zurechtzufinden. Ich vergesse, die Suppe zu salzen. Ich kann mich beim Ausfüllen von Formularen nicht mehr konzentrieren
- Ich lese die Zeitung und weiß aufgrund meiner Vergesslichkeit am Ende eines längeren Artikels schon nicht mehr, worum es am Anfang ging
- Bei langen Sätzen verheddere ich mich. Außerdem fallen mir manchmal die Wörter für selbstverständliche Dinge nicht ein. Ich sehe ein Feuerwehrauto – und muss lange grübeln, bis das Wort dafür da ist
- Ich finde mich in ungewohnter Umgebung schlechter zurecht als früher. Im Urlaub konnte ich mir zum Beispiel den Fußweg vom Strand zur Ferienwohnung nicht einprägen
- Ich bin fürchterlich zerstreut und oft gereizt
- Früher habe ich mich auf vieles gefreut. Heute macht mir fast nichts mehr Spaß. Ich habe einfach kaum noch Lust und Schwung

Vergesslichkeit muss nicht immer gleich Alzheimer sein

Wenn Sie auffallende Vergesslichkeit oder andere der beschriebenen Veränderungen an sich beobachten, könnte dies ein Anzeichen für eine Alzheimer-Erkrankung oder eine andere Form der Demenz sein. Grund zur Panik besteht aber nicht: Keine dieser Beobachtungen allein reicht aus, um auf eine Demenz zu schließen. Es könnte sich etwa auch um eine Depression, die mit einer auffälligen Vergesslichkeit einhergehen kann, handeln. Nur ein Arzt oder eine Ärztin kann die Diagnose stellen. Sollten Sie sich beim Besuch in der Praxis nicht ernst genommen fühlen, geben Sie bitte nicht auf. Suchen Sie einen anderen Arzt auf oder machen Sie einen Termin in einer sogenannten Gedächtnissprechstunde (s. Kapitel 3) aus.

Dort finden Sie Spezialisten, die Ihnen helfen und abklären können, ob ihre Symptome Anzeichen einer Alzheimererkrankung sind.

Krankheitsverlauf

Die meisten Ärzte unterscheiden anhand der Symptome zwischen leichter, mittlerer und schwerer Demenzerkrankung.

Leichte Demenzerkrankung (Frühes Stadium)

Im frühen Stadium einer Demenz können sich Betroffene häufig neue Informationen nicht mehr gut merken.

Beispielsweise lesen sie die Zeitung und wissen am Ende eines Artikels nicht mehr, worum es am Anfang ging. Häufiger als früher verlegen sie Gegenstände. Außerdem fällt es ihnen schwerer, sich auf Gespräche zu konzentrieren.



Sie können ihrem Gegenüber nur mit Mühe folgen und bestimmte Wörter wollen ihnen einfach nicht in den Sinn kommen. Auch erste Probleme mit der Orientierung treten auf: In fremden Umgebungen finden sich die Betroffenen schwer zurecht. Das macht sich zum Beispiel in Restaurants bemerkbar, wenn der Weg zurück von der Toilette zum Tisch wie ein Labyrinth erscheint.

Angst, Frust und Scham

Diese Phase der Krankheit dauert zwischen fünf und zehn Jahre, mitunter länger. Sie ist für die Betroffenen oft mit Frust und Angst verbunden. Sie bemerken eher als andere, dass etwas nicht stimmt. Da die eigene Lebensgeschichte ihnen noch voll präsent ist, vergleichen sie ihre jetzige Leistungsfähigkeit mit früher. Das erzeugt oft Kummer, mitunter Scham – und das Bedürfnis, die Probleme zu verbergen.

Die Betroffenen errichten einen Schutzwall aus Ausreden, reagieren trotzig auf Spott oder besorgte Nachfragen und geben anderen die Schuld, wenn sie etwas verlegt oder versäumt haben. Sie geben einst geliebte Hobbys auf, ziehen sich zurück und geben vor, keine Lust auf Gesellschaft zu haben.

Keine Zeit zu verlieren

Menschen, die solche Anzeichen an sich beobachten, sollten ihren Arzt um eine Klärung bitten. Sollte er eine Alzheimer-Erkrankung oder eine andere Demenzform feststellen, kann eine rechtzeitige Therapie den weiteren Verlauf deutlich verzögern. Je früher therapeutische Maßnahmen greifen, desto länger bleiben Alzheimer-Kranke Herr oder Frau ihrer selbst.

Mittelschwere Demenzerkrankung (Mittleres Stadium)

Im mittleren Stadium der Demenz sind Sprache und Sprachverständnis der Betroffenen meist spürbar beeinträchtigt: Fehler im Satzbau treten auf, Antworten werden floskelhaft und Unterhaltungen schwierig, da Betroffene den „roten Faden“ verlieren. Da sich die Patienten kaum noch etwas merken können, fällt es ihnen schwer, sich im Alltag zurechtzufinden. Sie bringen Tageszeiten und Daten durcheinander. Außerhalb und innerhalb der eigenen vier Wände fällt die Orientierung immer schwerer. Bei vielen Kranken ist darüber hinaus der Schlaf-Wach-Rhythmus gestört. Äußere Kontrolle, Führung und Unterstützung werden immer wichtiger.

Vergessen dringt weiter vor

All diese Anzeichen können hin und wieder schon während einer leichten Demenz auftreten. Es gibt aber auch ein eindeutiges Indiz für die mittlere Phase: Die Erinnerung an Kernereignisse vergangener Jahrzehnte verblasst. Nicht nur sind Kenntnisse wie weggeblasen, die ein Mensch ein Berufsleben lang „aus dem Effeff“ abrufen konnte. Schmerzlich für die Angehörigen ist vor allem, dass auch sie selbst vom Vergessen betroffen sein können. Der Ehepartner oder die Kinder entschwinden allmählich dem Langzeitgedächtnis.

Auffälliges Verhalten

Auch führen Veränderungen des Verhaltens zu teils erheblichen Belastungen in der Familie und Betreuung. Aufgrund von Orientierungs- und Auffassungsstörungen können demente Patienten häufig ihre Situation nicht mehr richtig einschätzen, sie reagieren mit Angst, Furcht, Aggression, Weglaufen oder Umherirren. Wahnvorstellungen oder Halluzinationen können diese Zustände noch verstärken. Solche Situationen stellen teilweise erhebliche Belastungen für Partner oder Betreuer dar.

Aber es gibt vielfältige Hilfen und Angebote, mit solchen Verhaltensstörungen bei Demenz besser umzugehen (s. Kapitel 6 ff.).

Schwere Demenzerkrankung (Spätes Stadium)

Je länger eine Demenz andauert, desto weniger Fähigkeiten bleiben dem betroffenen Menschen. Die Patienten scheinen in einer Welt zu leben, die immer kleiner und doch unübersichtlicher wird, Hilfestellungen jedoch nicht verstanden werden. Im späten Stadium der Demenz sind die Patienten bei allen Tätigkeiten auf Hilfe angewiesen und verlieren zuletzt auch die Kontrolle über ihre Körperfunktionen, wodurch mitunter eine schwere Pflegebedürftigkeit entsteht. Auch die Sprache zerfällt zusehend und die Kommunikation wird immer weiter reduziert.

Diagnose Demenz – Wie wird eine Demenz erkannt?

Wer über Monate hinweg kürzlich Erlebtes sofort vergisst, sollte sich ärztlich untersuchen lassen. Einen verlässlichen Demenz-Test zur Selbstdiagnose gibt es nicht, ebenso keinen einzelnen beweisenden technischen Untersuchungsbefund. Der erste Ansprechpartner sollte der Hausarzt sein. Idealerweise tragen die Angehörigen mit zur Diagnosefindung bei, indem sie ihre Beobachtungen schildern. Besteht der Verdacht auf eine Demenz, kann der Hausarzt an einen Spezialisten (Neurologe, Psychiater oder Geriater) überweisen.



Von dort werden weitere Untersuchungen (neuropsychologische Testung, Laboruntersuchungen, CT oder Kernspintomographie des Kopfes, etc.) veranlasst, um herauszufinden, ob der Patient tatsächlich demenzkrank ist oder andere Ursachen für die geschilderten Störungen infrage kommen.

Säulen der Behandlung einer Demenz

Heilen lässt sich die Alzheimer-Krankheit allerdings noch nicht.

Menschen mit Demenz sollten dennoch nicht resignieren – ebenso wenig wie ihre Angehörigen. Es gibt Medikamente, die den Verlauf der Krankheit verzögern.

Auch nicht medikamentöse Maßnahmen tragen maßgeblich dazu bei, das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten zu erhöhen. Deshalb ist es entscheidend, bei einem Verdacht auf eine Demenz auf jeden Fall zum Arzt zu gehen.

Je früher die Diagnose feststeht, desto besser lassen sich die Symptome behandeln. Die Lebensqualität bleibt länger erhalten.

Medikamentöse Behandlung

Mit Medikamenten lassen sich insbesondere im frühen und mittleren Alzheimer-Stadium die Symptome lindern und der Krankheitsverlauf hinauszögern.

Auch andere Demenzformen lassen sich häufig mit diesen sogenannten Antidementiva günstig beeinflussen.

Psyche und Verhalten können sich im Verlauf der Erkrankung ändern, insbesondere helfen bei trauriger Verstimmung und Antriebsstörungen Mittel gegen Depressionen.

Bei aggressivem Verhalten und Wahnvorstellungen, die nicht anders beeinflussbar sind, können Neuroleptika eingesetzt werden.

Allgemeine Risikofaktoren können gut medikamentös behandelt werden: Medikamente gegen Bluthochdruck, Diabetes und zu hohen Cholesterinspiegel. Voraussetzung für die Wirksamkeit eines jeden Medikamentes ist jedoch die regelmäßige Einnahme. Betroffene, die sich rechtzeitig behandeln lassen, gewinnen dadurch Zeit und mehr Lebensqualität.

Nicht – medikamentöse Behandlung

Die nicht medikamentösen Behandlungsansätze bei Demenz können wesentlich dazu beitragen, dass Betroffene durch positive Erfahrungen und Erlebnisse zufriedener werden und länger selbstständig bleiben. Für jedes Stadium der Krankheit gibt es entsprechende Ansätze.

Es gibt eine Fülle nicht medikamentöser Therapieformen, die sich für Demenzkranke eignen. Einige sind fester Bestandteil bestimmter Betreuungsangebote und finden oft in Gruppen statt. Andere orientieren sich stärker an den Bedürfnissen des Einzelnen und kommen direkt in seinem sozialen Umfeld zum Einsatz. Die wichtigsten Behandlungsmöglichkeiten im Überblick:

- Verhaltenstherapie und Ergotherapie
- Gedächtnistraining
- Biographiearbeit
- Musiktherapie
- Und vieles mehr

Welche Therapien empfehlenswert sind, ist von Patient zu Patient unterschiedlich. Oft verspricht aber ein Mix aus verschiedenen Methoden den größten Erfolg.

Vorbeugen einer Demenz

Es gibt zahlreiche Faktoren, die Demenzerkrankungen begünstigen. Dazu zählen insbesondere erhöhte Cholesterinwerte, Übergewicht und zu hoher Blutdruck. Auch Raucherinnen und Raucher sind mehr gefährdet als andere. Wer bewusst und gesund lebt, kann sein Demenz-Risiko senken. Eine wesentliche Rolle bei der Vorbeugung spielen eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Bewegung. Genauso wichtig ist es aber, Hobbys und Interessen nachzugehen und den Kontakt zu anderen Menschen zu suchen. Denn das menschliche Gehirn braucht Reize und Anstöße, um leistungsfähig zu werden und zu bleiben. Körperlich und geistig rege Menschen werden seltener demenzkrank werden. Vorbeugung lohnt sich also.

02. Demenzberatungsstellen

2

In Essen gibt es eine Vielzahl von kommunalen, kirchlichen aber auch privaten Institutionen die für Demenzerkrankte sowie deren Angehörige Beratung anbieten. Dort wird u.a. das Krankheitsbild erläutert sowie Hilfestellung im Umgang mit der Krankheit gegeben.

Gesundheitsamt Essen Demenzberatung

Beratungssprechstunde
montags 09:00–11:00 Uhr
individuelle Termine und
Hausbesuche nach Absprache
Hindenburgstr. 29 · 45127 Essen
Tel. 0201 / 88-5 36 05
iris.biberich-wiengarn@
gesundheitsamt.essen.de

Offener Gesprächskreis „Treffpunkt Demenz“

Gesundheitsamt Essen,
Kath. Klinikum Essen GmbH,
Philippusstift
jeden 1. Dienstag im Monat
von 10:00–11:00 Uhr,
von 11:00–12:00 Uhr
Beratungssprechstunde

Sozialpsychiatrisches Zentrum „Stützpunkt“

Germaniaplatz 3 · 45355 Essen
Tel. 0201 / 88-5 36 05
iris.biberich-wiengarn@
gesundheitsamt.essen.de



**Beratungssprechstunde Demenz
Gesundheitsamt Essen, Kliniken
Essen-Mitte, Ev. Huyssens-Stif-
tung/Knappschaft GmbH**

Am Deimelsberg 34a · 45276 Essen
jeden 3. Donnerstag im Monat
von 10:00-12:00 Uhr
Telefonische Voranmeldung
erforderlich
Tel. 0201 / 88-53 605
iris.biberich-wiengarn@
gesundheitsamt.essen.de

**Pflegestützpunkt im Hause
der Stadt Essen**

Steubenstr. 53 · 45138 Essen
Tel. 0201 / 88-5 00 89/5 00 90
pflegestuetzpunkt@essen.de

**Pflegestützpunkt im Hause
der AOK Rheinland/Hamburg**

Friedrich-Ebert-Str. 49
45127 Essen
Tel. 0201 / 2011-750
pflegestuetzpunkt-essen@
rh.aok.de

**Pflegestützpunkt im Hause
der Knappschaft**

Heinickestr. 31 · 45128 Essen
Tel. 0201 / 1759-2 81
psp-essen@knappschaft.de

**Pflegestützpunkt im Hause
der Novitas BKK**

Kurfürstenstr. 58 · 45138 Essen
Tel. 0201 / 432-16 80
pflegestuetzpunkte@
novitas-bkk.de

**Beratung in den Außenstellen
des kommunalen Pflegestütz-
punktes der Stadt Essen**

in E.- Altendorf, E.- Altenessen,
E.- Borbeck, E.- Burgaltendorf,
E.- Karnap, E.- Katernberg,
E.- Kettwig, E.- Rüttenscheid,
E.- Steele und E.- Stoppenberg
Termininfos:
Pflegestützpunkt der Stadt Essen
Tel. 0201 / 88-5 00 89
Tel. 0201 / 88-5 00 90

**Wohnberatungsagentur der
Stadt Essen, insbesondere für
Demenzranke**

Tel. 0201 / 88-50148
Tel. 0201 / 88-50676
pflegestuetzpunkt@essen.de

**Demenzwegweiser des
Gesundheitsamtes
der Stadt Essen
www.essen.de/psychiatrie**

**Senioren - und
Pflegewegweiser der Stadt Essen
www.essen.de/senioren**

**Landesinitiative Demenz-Service
NRW
Datenbank unter
[www.demenz-service-westliches-
ruhrgebiet.de](http://www.demenz-service-westliches-
ruhrgebiet.de)**

Altendorf

Familien- und Krankenpflege e.V. FuK Gesundheits- und Beratungszentrum

Altendorfer Str. 355-357
45143 Essen
Tel. 0201 / 70 60 11

Demenzberatung im Mehrgenerationenhaus Essen

Sälzerstr. 88 · 45143 Essen
freitags 09:00–11:00 Uhr
Tel. 0201 / 8 06 65 06

Altenessen

Diakoniestation Essen-Altenessen/Borbeck Pflege- und Demenzberatung im Evgl. Walter-Wolff-Gemeinde- zentrum

Karl-Denkhaus-Str. 13
45329 Essen
jeden Donnerstag 10:00–12:00 Uhr
Tel. 0201 / 8 67 51 46

Frohnhausen

Demenzberatung der Ges. f. Pflege und Betreuung KG (GESBE)

Haus Grotehof
Raumerstr. 76 · 45144 Essen
Tel. 0201 / 87 68-200

Katernberg

Demenzberatung für türkische Migranten/innen Diakoniestation Essen- Katernberg

Schonnebeckhöfe 240 · 45327 Essen
Tel. 0152 / 54 500 501

Margarethenhöhe

Demenzberatung für türkische Migranten/innen Diakoniestation Essen- Margarethenhöhe

Sommerburgstr. 32 · 45149 Essen
Tel. 0152 / 54 500 502

Rüttenscheid

Diakoniestationen Essen gGmbH Pflege- und Demenzberatung

Julienstr. 3 · 45130 Essen
Tel. 0201 / 87 70 08 10

Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte Pflege- und Demenzberatung im Evgl. Gemeindezentrum

Isenbergstr. 81 · 45130 Essen
jeden 2. Mittwoch 10:00–12:00 Uhr
Tel. 0201 / 20 70 57

Stadtmitte

Zentrale Pflegeberatung der Diakonie

III. Hagen 39 · 45127 Essen
Montag-Donnerstag 9:00–13:00 Uhr
Freitag 9:00–12:00 Uhr
Tel. 0201 / 2 20 51 58

Demenzberatung beim Deut- schen Roten Kreuz (DRK) Essen

Hachestr. 32 · 45127 Essen
Tel. 0201 / 8 47 41 06

Steele

Demenzberatung Diakoniestationen Essen gGmbH und Martineum Ev. Seniorenzen- trum Essen-Steele

Kaiser-Otto-Platz 14 · 45276 Essen
Tel. 0201 / 86 06 86-0

Demenzberatung für gehörlose, ältere Menschen und deren Angehörige

Kompetenzzentrum für gehörlo- se Menschen im Alter (GIA) im Martineum Essen-Steele

Schäpenkamp 2 · 45276 Essen
Tel. 0201 / 50 23-438
Bildtelefon 0201 / 4 37 98 77
Fax 0201 / 4 37 98 70
www.kompetenzzentren-gia.de/essen

Demenzberatungsstelle Tagespflegehaus in Essen Steele

Paul-Bever-Haus (Martineum)
Augenerstr. 38 · 45276 Essen
Tel. 0201 / 50 23-410

Demenzberatung beim Arbeiter-Samariter-Bund ASB-Begegnungszentrum

Dreiringplatz 1 · 45276 Essen
Tel. 0201 / 180 59 71
Montag bis Freitag:
8:00 – 16:00 Uhr

Westviertel

Demenz-Büro Caritas

Niederstr. 12 · 45141 Essen
persönliche Beratung
dienstags 09:00–12:00 Uhr
Tel. 0201 / 3 20 03-48
Tel. 0201 / 3 20 03-58
Tel. 0201 / 3 16 40 51

Demenz-Servicezentrum NRW Region Westliches Ruhrgebiet

Schwanenstr. 5-7 · 47051 Duisburg
Tel. 0203 / 2 98 20 16
Fax 0203 / 2 98 20 51
www.demenz-service-westliches-ruhrgebiet.de

Landesstelle Pflegende Angehörige NRW

Domplatz 1-3 · 48143 Münster
Gebührenfreie Telefonnummer
Tel. 0800 / 2 20 44 00
info@lpfa-nrw.de

Alzheimer – Telefon Dt. Alzheimer Gesellschaft e.V.

Selbsthilfe Demenz
Beratung und Information für
Betroffene, Angehörige,
ehrenamtlich und beruflich
Engagierte
Tel. 030 / 259 37 95-14

03. Gesundheitliche Versorgung

Bei Verdacht auf eine dementielle Erkrankung kann der Hausarzt eine Überweisung zu einem Facharzt oder eine gerontopsychiatrische bzw. geriatrische Ambulanz veranlassen. Nachfolgend finden Sie eine Übersicht dieser spezialisierten Einrichtungen, in denen Diagnostik, Behandlungsplanung und Therapie-maßnahmen besprochen werden.

Gedächtnissprechstunden

**Zentrum für Altersmedizin
Katholische Kliniken
Ruhrhalbinsel
St. Elisabeth-Krankenhaus**
Essener Str. 31 · 45529 Hattingen
Tel. 02324 / 46 22 01
c.bienek@kkrh.de

**Geriatriezentrum Haus Berge,
Memory – Clinic**
Germaniastr. 1-3 · 45356 Essen
Tel. 0201 / 8 97-61 33
Fax 0201 / 8 97-61 39
memory@contilia.de
www.memory-essen.de

**Psychiatrische Institutsambulanz
Kliniken Essen-Mitte**
Am Deimelsberg 34 · 45276 Essen
Tel. 0201 / 1 74-3 09 01
www.kliniken-essen-mitte.de

**LVR – Klinikum Essen,
Gerontopsychiatrische Ambulanz
Kliniken und Institut der
Universität Duisburg-Essen**
Wickenburgstr. 23 · 45147 Essen
Tel. 0201 / 87 07-3 80
Tel. 0201 / 87 07-3 85
Fax 0201 / 87 07-1 04
rke.ger-amb@lvr.de
www.lvr.de

**Patienten- und Angehörigen-
Information im
Alfried-Krupp Krankenhaus**
Alfried-Krupp-Str. 21 · 45131 Essen
Tel. 0201 / 4 34-4 10 71 (Pflege-
trainerin)
susanne.johannes@
krupp-krankenhaus.de

**Klinik für Geriatrie im Zentrum
für Altersmedizin/
Knappschafts Krankenhaus**
Am Deimelsberg 34 a
45276 Essen
Tel. 0201 / 17 42 35 01
Fax 0201 / 17 42 35 00
geriatrie@kliniken-essen-mitte.de

Tageskliniken

Die Tagesklinik bietet alle Möglichkeiten eines Krankenhauses mit umfangreicher Diagnostik und Therapie. Die Patienten verbringen die Nacht und die Wochenenden in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung. Für die Aufnahme in einer Tagesklinik wird eine Einweisung des Hausarztes oder die Überweisung eines anderen Krankenhauses benötigt.

**Gerontopsychiatrische
Tagesklinik
LVR-Klinikum Essen
Kliniken und Institut
der Universität Duisburg-Essen**
Wickenburgstr. 23 · 45147 Essen
Tel. 0201 / 87 07-1 50
Fax 0201 / 87 07-1 02

**Geriatriezentrum Haus Berge,
Tagesklinik**
Germaniastr. 1-3 · 45356 Essen
Tel. 0201 / 89 76-1 40

**Tagesklinik Geriatrie im Zentrum
für Altersmedizin/Knappschafts-
Krankenhaus**
Am Deimelsberg 34 a · 45276 Essen
Tel. 0201 / 17 42 35 01
Fax 0201 / 17 42 35 00
tk-geriatrie@
kliniken-essen-mitte.de

Geriatrische Abteilungen

**Klinik für Geriatrie
Evangelisches Krankenhaus
Essen-Werden**
Pattbergstr. 1-3 · 45239 Essen
Tel. 0201 / 40 89 23 21
d.schuetz@kliniken-essen-sued.de

**Zentrum für Altersmedizin
Katholische Kliniken
Ruhrhalbinsel
St. Elisabeth-Krankenhaus**
Essener Str. 31 · 45529 Hattingen
Tel. 02324 / 46 22 01
c.bienek@kkrh.de

Geriatrie-Zentrum Haus Berge
Germaniastr. 1-3 · 45356 Essen
Tel. 0201 / 89 76-1 33
geriatrie@elisabeth-essen.de

**Zentrum für Altersmedizin
Kliniken Essen-Mitte
Evangelische Huysens-Stiftung/
Knappschaft GmbH
Knappschafts-Krankenhaus**
Am Deimelsberg 34 a · 45276 Essen
Tel. 0201 / 1 74-0
www.kliniken-essen-mitte.de

**Patienten mit einer Demenz
im Krankenhaus**
Einen Informationsbogen für die Aufnahme in ein Krankenhaus finden Sie unter
www.deutsche-alzheimer.de

04. „Essener Standard“: Demenzpatienten im Krankenhaus

Essener Standard „Desorientierte und an Demenz erkrankte Patienten in Essener Krankenhäusern“

Die zunehmende Anzahl älterer Patienten erfordert es, dass sich alle Essener Krankenhäuser auf die Situation und Bedarfe dieser Bevölkerungsgruppe einstellen.

Anders als bei jungen Patienten ist ihr Gesundheitszustand häufig ein labiles Gleichgewicht, das im Alltag innerhalb vertrauter Abläufe gut gehalten werden kann aber bei beunruhigenden Veränderungen wie einem Krankenhausaufenthalt mit unklaren Abläufen und komplexen Strukturen schnell verloren geht.

Es besteht die Gefahr, dass ältere Menschen mit leichten kognitiven Einschränkungen unter den Bedingungen des Krankenhausalltags in einen akuten Verwirrheitszustand (Delir) geraten.

Besondere Aufmerksamkeit benötigen Menschen mit dementiellen chronischen Erkrankungen/Verwirrheitszuständen während eines Krankenhausaufenthaltes. Ohne

gezielte Maßnahmen besteht die Gefahr, dass sich die Verweildauer im Krankenhaus erhöht, sich die Lebensqualität hochbetagter Menschen trotz medizinischer Erfolge durch den Krankenhausaufenthalt dauerhaft verschlechtert und vermeidbare Belastungen für Mitpatienten und Krankenhausmitarbeiter entstehen.

Ziel ist es, in allen Essener Krankenhäusern akute Verwirrheitszustände zu vermeiden und Menschen mit Demenz oder Delir angemessen zu behandeln und zu pflegen.

Im Sinne eines Essener Standards einigten sich die Essener Krankenhäuser auf folgende Eckpunkte:

1. Mitarbeiter schulen

Mitarbeiter erwerben in Fortbildungen Wissen und Kompetenz zur Behandlung, Pflege und Betreuung von Menschen mit akuter und chronischer Verwirrtheit. Interdisziplinäre Fallbesprechungen mit Ethikmoderation sollen in Einzelfällen eine Entscheidungshilfe bieten.

2. Gefährdete Patienten erkennen

Patienten mit kognitiven Einschränkungen werden bereits bei der Aufnahme erkannt, um Gefährdungen zu vermeiden.

Checklisten mit wenigen Fragen geben bei Patienten über 75 Jahren Anhaltspunkte für Gefährdungen und für die Notwendigkeit erhöhter Aufmerksamkeit aller Beteiligten.

3. Orientierungshilfen geben – Geborgenheit vermitteln

Durch geeignete und gezielte Maßnahmen werden Risiken vermieden und Gefährdungen reduziert.

Dies sind vor allem: Orientierungshilfen und Schutz in der räumlichen Umgebung, Begleitung zu Untersuchungen und Therapien um Orientierung zu geben, und um Wartezeiten und Zeiten ohne Nahrung zu vermeiden, Alltagsstrukturierung und -begleitung, Beschäftigungsangebote, um einen kognitiven Abfall während des Aufenthaltes zu vermeiden.

4. Medikamente überprüfen und angepasst einsetzen

Medikamente werden überprüft. Der Apotheker wird beratend hinzugezogen. Der Medikamenteneinsatz vor allem bei Operationen wird angepasst, die Negativliste nicht angezeigter Medikamente beachtet. Insbesondere soll nach Möglichkeit auf Benzodiazepine verzichtet werden.

5. Angehörige einbeziehen und unterstützen

Angehörige werden umfassend einbezogen und unterstützt. Ihre Informationen sind für die Behandlung und Pflege unverzichtbar. Rooming-in-Möglichkeiten werden geprüft. Kurse für pflegende Angehörige werden angeboten.

6. Interdisziplinär zusammenarbeiten

Zur geeigneten Versorgung tragen alle Mitarbeiter des Krankenhauses bei. Interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Krankenhauses aber auch mit vor- und nachversorgenden Stellen (Patientenüberleitung) ist notwendig. Die Leitung des Krankenhauses überprüft regelmäßig die Angemessenheit von Krankenhausstrukturen, räumlichen Gegebenheiten und Prozessabläufen.

05. Betreuungsrecht

Gesetzliche Betreuung

Durch das Betreuungsgesetz wird die rechtliche Vertretung erwachsener Menschen geregelt, die wegen einer psychischen Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr selbst regeln können und deshalb auf Hilfe anderer angewiesen sind. Oberstes Ziel ist die Umsetzung des Wohls und der Wünsche des betreuten Menschen und nicht seine Entmündigung. Das Betreuungsrecht regelt, wie und in welchem Umfang für eine hilfsbedürftige Person vom Gericht ein Betreuer bestellt wird.

Einrichtung einer Betreuung:

Antragstellung beim zuständigen Betreuungsgericht mit ärztlichem Zeugnis

Infos:

Pflegestützpunkt der Stadt Essen
Tel. 0201 / 88-5 00 89
Tel. 0201 / 88-5 00 90

Beratung und Unterstützung ehrenamtlicher Betreuer, Information zu gesetzlichen Betreuungen

Gesundheitsamt:

A – G Tel. 0201 / 88-5 33 20
H – Q Tel. 0201 / 88-5 33 25
R – Z Tel. 0201 / 88-5 33 03

Weitere Beratungsstellen zum Thema Betreuungsrecht:

ASB Betreuungsverein Ruhr e.V.

Eulerstr. 17 · 45143 Essen
Tel. 0201 / 83 99 10

Buntstifte e.V.

Altenessener Str. 369 · 45326 Essen
Tel. 0201 / 8 37 97 64

Diakoniewerk Essen

Maxstr. 71 · 45127 Essen
Tel. 0201 / 8 21 30-22
Tel. 0201 / 8 21 30-23
Tel. 0201 / 8 21 30-26

Essener Betreuungsverein e.V.

Sabinastr. 57 · 45136 Essen,
Tel. 0201 / 94 62 77 77

Sozialdienst katholischer Frauen Essen-Borbeck e.V.

Dionysiuskirchplatz 3 · 45355 Essen
Tel. 0201 / 45 18 39 30

Vorsorgevollmacht/ Patientenverfügung

Die Vorsorgevollmacht dient dazu, eine Person Ihres Vertrauens für den Fall zu bevollmächtigen, dass Sie nicht mehr in der Lage sind, bestimmte Angelegenheiten zu regeln. In dieser Vollmacht legen Sie fest, für welche Bereiche die bevollmächtigte Person tätig werden soll.

Die Vorsorgevollmacht tritt sofort in Kraft, sofern keine anderweitigen Regelungen getroffen wurden. Beratung zum Thema Vorsorgevollmacht erhalten Sie bei den kommunalen Betreuungsstellen oder den örtlichen Betreuungsvereinen.

Bei der Patientenverfügung handelt es sich um die schriftliche Bekundung eigener Wünsche in Bezug auf die medizinische Behandlung im Falle schwerer, hoffnungsloser Erkrankung speziell in der letzten Lebensphase. Deshalb ist es ratsam ärztliche Beratung hinzuzuziehen.

Im Internet sind Vordrucke für Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten u. a. bei der Ärztekammer, den Kirchen (christliche Patientenverfügung) oder dem Justizministerium erhältlich.



06. Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Die meisten Demenzkranken werden von ihren Angehörigen gepflegt. Für diese ist von besonderem Interesse, dass sie mit ihren Kräften haushalten und rechtzeitig Unterstützung erfahren.

**Infos zu nachfolgenden
Entlastungsangeboten erhalten
Sie beim:**

**Pflegestützpunkt
der Stadt Essen**

Tel. 0201 / 88-5 00 89

Tel. 0201 / 88-5 00 90

- **Alltagshilfen**
(z.B. Herdsicherungen, Großtas-
tentelefon, Personenortungs-
geräte, etc.)

Zahlreiche Angebote finden
Sie auch im Internet.

- **Checkliste** zur Aufrechter-
haltung der Pflege, wenn die
Pflegeperson plötzlich ausfällt
- **Niedrigschwellige Betreuungs-
leistungen § 45a SGB XI**
(Sozialgesetzbuch, Elftes Buch,
Soziale Pflegeversicherung)
z.B. Vermittlung von Betreuern
zur stundenweisen Entlastung
pflegender Angehöriger

- **Pflegebegleiter** (ehrenamtliche
Beratung pflegender Angehöri-
ger im häuslichen Bereich)
Ein Projekt der ambulanten
Dienste der freien Wohlfahrts-
pflege in Essen
- **Reisen mit Demenzkranken**
Informationen zu den zahl-
reichen Urlaubsangeboten für
dementiell Erkrankte sowie
deren Angehörige
- **Stadtteilservice Essen**
Begleit- und Hilfsdienst
- **Verhinderungspflege**
u. a. zur stundenweisen Unter-
stützung pflegender Angehöri-
ger

07. Kurse für pflegende Angehörige

Schulungen für pflegende Angehörige/ Schwerpunkt Demenz

(auch spezielle
Migrantenschulungen)

Für pflegende Angehörige und andere Pflegepersonen werden von den Pflegekassen, Krankenhäusern und ambulanten Pflegediensten Kurse durchgeführt, die Grundkenntnisse für eine fachgerechte Pflege zu Hause vermitteln.

Zahlreiche Pflegedienste bieten auch Pflegekurse in der eigenen Häuslichkeit an.

Informationen über das Essener Angebot an Pflegekursen erhalten Sie beim Pflegestütz- punkt der Stadt Essen

Tel. 0201 / 88-5 00 89

Tel. 0201 / 88-5 00 90

Erkundigen Sie sich auch bei Ihrer Pflegekasse nach speziellen Schulungen oder

www.essen.de/senioren



08. Gesprächskreise, Selbsthilfegruppen, Treffpunkte für pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige sind großen körperlichen und seelischen Belastungen ausgesetzt. Gespräche und Austausch mit Menschen, die ähnliche Erfahrungen haben, können eine große Hilfe sein. Treffpunkte, Selbsthilfegruppen oder Gesprächskreise können diese Hilfe bieten.

Altendorf

Familien- und Krankenpflege e.V.

Altendorfer Str. 355 · 45143 Essen
Tel. 0201 / 87 21 00
jeden letzten Montag
von 15:30–19:00 Uhr
mit Voranmeldung unter
Tel. 0170 / 3 84 51 09 oder
Tel. 0172 / 9 84 48 03

Altenessen

Frühstücksrunde für Angehörige von dementiell veränderten Menschen „Die gute Stube“

Wilhelm-Nieswandt-Allee 134
45329 Essen
Tel. 0201 / 83 59 40
jeden 2. Freitag im Monat,
ab 08:30 Uhr (mit Voranmeldung)

Bergeborbeck

Gesprächskreis „Denk an Dich“ Elisabeth-Krankenhaus Essen GmbH Geriatrizentrum Haus Berge Memory Clinic Essen

Germaniastr. 1–3 · 45356 Essen

- dienstags
von 15:00–16:00 Uhr (14-tägig,
Termine bitte erfragen)
- donnerstags
von 18:00–19:00 Uhr
Bürozeiten montags bis
donnerstags 10:00–14:00 Uhr
(14-tägig, Termine bitte
erfragen)

Tel. 0201 / 6 31 11 33
c.brandenberg@contilia.de
kontakt@alzheimer-essen.de

Frohnhausen

**Gesprächskreis für
pflegende Angehörige
LVR Klinikum
„Denk an Dich“
Gerontopsychiatrische
Tagesklinik**

Wickenburgstr. 23 · 45147 Essen
jeden 2. Montag
von 16:30-18:30 Uhr
Tel. 0201 / 72 27-1 53

Holsterhausen

Treff TVG Holsterhausen

Windmühlenstr. 2 · 45147 Essen
Termine bitte erfragen
Tel. 0201/ 74 15 35
tobias.wehr@tv-g-holsterhausen.de
www.tv-g-holsterhausen.de

8

Kettwig

**Netzwerk Demenz
Ev. Seniorenzentrum**

Wilhelmstr. 5-7 · 45219 Essen
jeden 1. Mittwoch
von 17:30-19:00 Uhr
Tel. 0170 / 3 84 51 09

Kray

**Diakoniewerk Essen
Gemeinnützige Senioren und
Krankenhilfe GmbH**

Burgundenweg 3-5 · 45307 Essen
Tel. 0201 / 61 63 60

Rüttenscheid

**Seniorenbegegnungsstätte
Ev. Kirchengemeinde**

Isenbergstr. 81 · 45130 Essen
jeden 2. Montag
von 13:30-17:30 Uhr
Tel. 0201 / 26 09 58

Stadtmitte

**TMS Themen Menschen Sozial-
stationen GmbH, HILFE zu Hause**

Maxstr. 66 · 45127 Essen
jeden 3. Dienstag
von 17:00-18:30 Uhr
mit Voranmeldung
Tel. 0201 / 83 59 40

Stadtwald

**Alzheimersebsthilfegruppe
Essen e.V.**

**Gruppenabende
im Caritas-Stift Lambertus**

Am Glockenberg 34 · 45134 Essen
jeden 2. Donnerstag
von 19:00-21:00 Uhr
Tel. 0201 / 45 13 91 99
margarete.sager@t-online.de
www.alzheimer-selbsthilfe-essen.de



© bilderstockchen - fotolia.com

Steele

Diakoniestation Essen-Steele

Kaiser-Wilhelm-Str. 26
45276 Essen
alle 6 Wochen, genaue Termine
bitte erfragen
Tel. 0201 / 85 45 70

Martineum Ev. Seniorenzentrum Essen-Steele

Tagespflegehaus

Augenerstr. 38 · 45276 Essen
jeden 2. Donnerstag
von 14:30-16:00 Uhr
Tel. 0201 / 50 23-4 35
adamek@martineum-essen.de
Tel. 0201 / 3 61 09 77

Paul-Bever-Haus Alzheimer Selbsthilfegruppe für gehörlose Angehörige

Augenerstr. 38 · 45276 Essen
1x monatliches Treffen – mitt-
wochs, von 15:00-16:30 Uhr
(genaue Termine bitte erfragen)
BiFon. 0201 / 4 37 98 77
Tel. 0201 / 50 23 438
kompetenzzentrum@
martineum-essen.de

8

Werden

Bürgerzentrum Essen-Werden

Wesselswerth 10 · 45239 Essen
jeden 2. Montag
von 17:30-19:00 Uhr
mit Voranmeldung unter
Tel. 0170 / 3 84 51 09 oder
Tel. 0172 / 9 84 48 03

09. Betreuungscafés und niederschwellige Angebote

In Betreuungscafés wird die Betreuung von dementiell veränderten Menschen durch Fachkräfte und ehrenamtliche Helfer angeboten. Die Pflegepersonen können ihre Angehörigen im Betreuungscafé betreuen lassen und die Zeit für Erledigungen, Einkäufe, eigene Arztbesuche oder einfach zum Abschalten nutzen. Die Pflegepersonen haben aber auch die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Pflegepersonen und den Betreuern.

Altenessen

„Café Palmbüschken“
(Familienzentrum Vogelnest)
Wohnquartier 4 · Diakoniestation Essen-Altenessen/Borbeck
Palmbuschweg 156 · 45326 Essen
jeden Mittwoch von 14:30-17:00 Uhr
Tel. 0201 / 8 35 41 56 (Anmeldung)

TMS Themen Menschen Sozialstationen GmbH
Hilfe zu Hause – „Die gute Stube“
Wilhelm-Nieswandt-Allee 132-134
45326 Essen
Tel. 0201 / 83 59 40
info@hilfe-zu-hause.de

Altendorf

Familien- und Krankenpflege e.V. Essen
Gesundheits- und Beratungszentrum Essen-West
Altendorfer Str. 355-357
45143 Essen
Tel. 0201 / 77 85 77
„Café Rückblick“
alle 14 Tage donnerstags
von 14:30-16:30 Uhr
Tel. 0170 / 3 84 51 09 (Anmeldung)

Mehrgenerationenhaus Essen
Sälzerstr. 88-90 · 45143 Essen
freitags von 9:00-12:00 Uhr
Tel. 0201 / 8 06 65 06

Borbeck

Caritas Memory-Café
Germaniastr. 9 · 45356 Essen
Kontakt:
Caritas Sozialstationen Ruhr gGmbH
Niederstr. 16 · 45141 Essen
Tel. 0201 / 61 70-2 50
jeden Mittwoch von 10:00-13:00 Uhr
memorycafe@caritas-pflege-ruhr.de

Frintrop

Diakoniestation Essen-Frintrop

„Café Es war einmal“

Frintroper Markt 1 · 45359 Essen
jeden Dienstag und Mittwoch
von 15:00-17:00 Uhr
Tel. 0201 / 6 09 96 40 (Anmeldung)

Holsterhausen

Diakoniestation

Essen-Holsterhausen

Gemeindezentrum

Melanchthonkirche

„Café Muckefuck“

Melanchthonstr. 3 · 45147 Essen
jeden Donnerstag
von 14:30-17:00 Uhr
Tel. 0201 / 7 49 19 63 (Anmeldung)

TVG Holsterhausen 1883 e.V.

Tagestreff für Ältere, Hochbetagte
und Menschen in der Frühphase
der Demenz

Keplerstr. 93 · 45147 Essen
montags – freitags von
09:00-15:00 Uhr
Tel. 0201 / 8 74 50 46
tobias.wehr@tv-g-holsterhausen.de

Huttrop

Diakoniestation Kliniken

Essen-Mitte

Kaffeetafel „Sonnenblume“

Töpferstr. 30 · 45136 Essen
jeden Mittwoch
von 14:30-17:00 Uhr
Tel. 0201 / 20 70 57 (Anmeldung)

Diakoniestation Kliniken

Essen-Mitte

„Tagesstübchen Pustebume“

Töpferstr. 30 · 45136 Essen
täglich 10:00-15:00 Uhr (Anmeldung)
Tel. 0201 / 20 70 57
info@diakoniestationen-essen.de

Katernberg

Diakoniestation Essen-Katern-

berg, „Café Weißt du noch?“

Schonnebeckhöfe 240 · 45327 Essen
jeden Mittwoch und jeden 2. Montag
von 14:30-17:00 Uhr
Tel. 0201 / 8 30 92 92 (Anmeldung)

Kettwig

Insel-Café

Wilhelmstr. 5-7 · 45219 Essen
14-tägig mittwochs
von 15:00-17:00 Uhr im Pavillon
des Ev. Seniorenzentrums Kettwig
Tel. 0170 / 3 84 51 09 (Anmeldung)

„Kettwiger Runde“

im Café Wertvoll

Steinweg 7 · 45219 Essen
jeden Montag 14:30-17:30 Uhr
Tel. 0177 / 4 15 75 54
birgitta.spiller@arcor.de

Café Pause

Evangelisches Gemeindezentrum

Kettwig

Hauptstr. 83 · 45219 Essen
jeden 1. Freitag im Monat von
10:00-11:30 Uhr
Tel. 0 20 54 / 1 53 33
Tel. 02 01 / 78 86 98

Kray

Seniorentreff „Harmonie“

Schrägbauweg 4 · 45309 Essen
Tel. 0201 / 4 69 70 32
seniorenberatung.essen@arcor.de
www.demenzbetreuung-essen-
kray.com

Kupferdreh

Diakoniestation

Essen-Kupferdreh

„Kaffeestübchen an der

Pieperbecke“ Betreuungscafé

Langenberger Str. 809 · 45257 Essen
jeden Montag von 14:30-17:00 Uhr
Tel. 0201 / 8 58 50 46

Margarethenhöhe

Diakoniestation

Essen-Margarethenhöhe

Betreuungsgruppe Männer-

stammtisch Margarethenhöhe

Sommerburgstr. 32 · 45149 Essen
(genauen Ort bitte erfragen)
einmal monatlich
Termin bitte erfragen
Tel. 0201 / 4 32 33 16 80
Tel. 0201 / 8 77 08-10

Diakoniestation

Essen-Margarethenhöhe in

Kooperation mit dem Senioren-

zentrum Margarethenhöhe

„Inselstübchen“

Helgolandring 71 · 45149 Essen
jeden Donnerstag von 14:30-17:30 Uhr
Tel. 0201 / 87 15 126 (Anmeldung)

Rüttenscheid

Katholische Pflegehilfe

Essen GmbH

„Zeitreise“

Wehmenkamp 19 · 45131 Essen
jeden 1. Donnerstag im Monat
von 10:00-13:00 Uhr
Tel. 0201 / 8 52 04 17 (Anmeldung)

Mundus Senioren-

Residenzen GmbH

Residenz Essen im Girardet Haus

Girardetstr. 2-38 · 45131 Essen
Tel. 0201 / 7 20 70

„Café Vergiss-mein-nicht“

Rüttenscheid

Altentagesstätte

Gemeindezentrum

Isenbergstr. 81 · 45130 Essen

- Betreuungsgruppe 1
jeden 2. Montag im Monat
von 14:30-17:30 Uhr
(mit Angehörigen)
- jeden 2. Montag im Monat
wird parallel zum Cafe eine
Gesprächsrunde für Angehörige
angeboten
- Betreuungsgruppe 2
jeden 4. Montag im Monat
von 10:00-13:00 Uhr
(ohne Angehörige)

Tel. 0201 / 26 09 58
ats-isenberg@web.de

Stadtmitte

TMS Themen Menschen Sozialstationen GmbH HILFE zu Hause

Maxstr. 66 · 45127 Essen
Tel. 0201 / 83 59 40

Stadtwald

Betreuungsgruppe Stadtwald Borbecker Gemeinschaftspraxis für Ergotherapie

Trappenbergstr. 7 · 45134 Essen
jeden Dienstag 10:00-13:00 Uhr
Tel. 0201 / 43 09 384

Steele

Diakoniestation Essen-Steele im Evangelischen Gemeindezentrum Königssteele/Friedenskirche „Café Päusken“

Kaiser-Wilhelm-Str. 39
45276 Essen
dienstags von 14:30-17:00 Uhr
Tel. 0201 / 87 70 08 10
Tel. 0201 / 8 60 68 60 (Anmeldung)

Tagesbetreuung „Unvergesslich“

(auch stundenweise)
Grendbach 3 · 45276 Essen
montags bis freitags
von 8:00-16:00 Uhr
Tel. 0177 / 7 40 76 76
nancy-probst@web.de

Werden

„Café Stübchen“, Bürgerzentrum Essen-Werden

Wesselswerth 10 · 45239 Essen
alle 14 Tage donnerstags
von 15:00-17:00 Uhr
Tel. 0170 / 3 84 51 09 (Anmeldung)

10. Häusliche Betreuung von Menschen mit Demenz

Niedrigschwellige Hilfs- und Betreuungsangebote

Unter niedrigschwelligen Hilfs- und Betreuungsangeboten versteht man die Betreuung von Pflegebedürftigen mit erheblichem Betreuungsbedarf durch freiwillige bzw. ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in fachlich geleiteten Gruppen oder im häuslichen Bereich. Sie stehen damit den pflegenden Angehörigen entlastend und beratend zur Seite.

Zur Finanzierung dieser Angebote können die zusätzlichen Betreuungsleistungen (§ 45b SGB XI, Sozialgesetzbuch, Elftes Buch) der Pflegekasse eingesetzt werden.

Infos:

Pflegestützpunkt der Stadt Essen

Steubenstr. 53 45138 Essen

Tel. 0201 / 88-5 00 89

Tel. 0201 / 88-5 00 90

Die Betreuung kann auch durch ambulante Pflegedienste oder private Anbieter erbracht werden, wenn eine Anerkennung der Bezirksregierung Düsseldorf vorliegt.

Erkundigen Sie sich auch beim Pflegedienst Ihrer Wahl.

Sie können eine Übersicht aller zugelassenen Anbieter beim Pflegestützpunkt der Stadt Essen anfordern.

Im Internet finden Sie diese Übersicht auf der Website www.demenz-service-westliches-ruhr-gebiet.de in der Datenbank der Landesinitiative Demenz sowie auf der Website der Bezirksregierung Düsseldorf.

11. Tagespflege/Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz

Unter Tagespflege (teilstationäre Versorgung) versteht man die Betreuung in einer Pflegeeinrichtung. Sie kann an einem oder mehreren Tagen in der Woche in Anspruch genommen werden. Die Pflegekasse trägt – je nach Pflegestufe – die Pflegekosten, die Aufwendungen der sozialen Betreuung und die Kosten der medizinischen Behandlungspflege. Auch die An- und Abfahrtskosten können berücksichtigt werden. Verpflegungskosten sind im Allgemeinen privat zu tragen. Infos im Pflegestützpunkt
Tel. 0201 / 88-50089.

Altendorf

**Familien- und Krankenpflege e.V.
Essen „Tagespflege am See“**
Uferpromenade 1 · 45143 Essen
Tel. 0201 / 70 60 12
tagespflege@fuk-essen.de

Altenessen

**HILFE zu Hause
Seniorentagesstätte
„Die gute Stube“**
Wilhelm-Nieswandt-Allee 134
45329 Essen
Betreuung 8:30 – 16:30 Uhr
eigener Fahrdienst
Tel. 0201 / 83 59 40
info@die-gute-Stube-essen.de

Bedingrade

**Tagespflege und -betreuung
Haus Berge**
Laarmannstr. 14 · 45359 Essen
Tel. 0201 / 4 50 98-499

Borbeck

**Tagespflege der Mesanus GmbH
im Bertha Krupp Haus**
Frintroper Str. 170 · 45359 Essen
Tel. 0201 / 8 67 56 81-0

Frohnhausen

**Ev. Seniorenzentrum
Essen-Frohnhausen gGmbH
Tagesbetreuung
„Café der Generationen“**
Möserstr. 38 · 45144 Essen
Betreuung von 9:00-13:00 Uhr
Tel. 0201 / 8 76 00-0
info@ev-seniorenzentrum-frohnhausen.de

Katernberg

**Ambulante Alten- und
Krankenpflege Lipski & Schmidt
GmbH & Co. KG**
Viktoriastr. 13-15 · 45327 Essen
Tel. 0201 / 8 35 99 50
tagespflege@lipskiundschmidt.de

Stadtmitte

**TMS Themen Menschen
Sozialstationen GmbH
Hilfe zu Hause
„Tagespflege Maxstraße“**
Maxstr. 66 · 45127 Essen
Tel. 0201 / 83 59 40
info@hilfe-zu-hause.de

Stadtwald

Caritas Stift Lambertus
Stiftmühlenbrink 6 · 45134 Essen
Tel. 0201 / 43 51 40
Fax 0201 / 47 00 13
lambertus@caritas-e.de

Steele

**Martineum
Ev. Seniorenzentrum
Essen-Steele**
Paul-Bever-Haus
Augenerstr. 38 · 45276 Essen
Tel. 0201 / 50 23-4 10
worrying@martineum-essen.de

**Fürstin-Franziska-
Christine-Stiftung
Maximilian-Kolbe-Haus**
Paßstr. 4 · 45276 Essen
Tel. 0201 / 5 63 02 77
h.muehmel@ffc-stiftung.de

Tagesbetreuung „Unvergesslich“
(auch stundenweise)
Grendbach 3 · 45276 Essen
Tel. 0177 / 7 40 76 76
nancy-probst@web.de

Überruhr

**Seniorenzentrum Marienheim
Theresia-Albers-Stiftung
Tagespflege „Oase“**
Hinseler Hof 24 · 45277 Essen
Betreuung von montags bis
freitags jeweils von 9:00–17:00 Uhr
Tel. 0201 / 8 58 16-50
stiftung@t-a-s.net

Werden

**Stiftung St. Ludgeri
Tagespflege St. Ludgeri**
Brückstr. 87-89 · 45239 Essen
werktags von 8:00–16:00 Uhr
incl. Fahrdienst
Tel. 0201 / 84 97-00
borowski@ludgeri-stiftung.de

12. Kurzzeit-, Verhinderungs- und Vollstationäre Pflege

Kurzzeitpflege

Sofern nur ein vorübergehender Pflegeheimaufenthalt erforderlich ist, weil die Pflegekraft kurzfristig an der Ausübung der Pflege gehindert ist, besteht die Möglichkeit eine Kurzzeitpflegeeinrichtung in Anspruch zu nehmen.

Unter Kurzzeitpflege ist eine zeitlich befristet vollstationäre Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger Menschen zu verstehen, die ansonsten zu Hause gepflegt werden.

Die Pflegekasse übernimmt bis zu 1550 Euro der pflegebedingten Aufwendungen für maximal 28 Tage pro Jahr. Die Kosten für die Unterbringung und Verpflegung sind aus eigenen Mitteln zu zahlen. In bestimmten Fällen können die Kosten vom Amt für Soziales und Wohnen übernommen werden.

In Essen bestehen zwei Einrichtungen, die sog. solitäre Kurzzeitpflege anbieten, d. h. es kann eine Voranmeldung für die Kurzzeitpflege vorgenommen werden. Darüber hinaus besteht in vielen Pflegeheimen die Möglichkeit, einen nicht genutzten Dauerpflegeplatz für die Kurzzeitpflege in Anspruch zu nehmen.

Hinweis: Während der Kurzzeitpflege wird das Pflegegeld in Höhe von 50 Prozent weitergezahlt.

Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson

Bei Urlaub oder sonstiger Verhinderung der Pflegeperson besteht ein Anspruch auf eine Pflegevertretung für längstens vier Wochen, Voraussetzung ist, dass die Pflegestufe mindestens sechs Monate besteht.

Die Verhinderungspflege kann in der eigenen Häuslichkeit sowie in einer Pflegeeinrichtung wahrgenommen werden. Des Weiteren kann die Verhinderungspflege stundenweise beansprucht werden.

Die Pflegekasse übernimmt im Rahmen der Verhinderungspflege für maximal 28 Tage bis zu 1.550 Euro jährlich. Nähere Informationen erhalten Sie beim Pflegestützpunkt.

Pflegestützpunkt im Hause der Stadt Essen

Tel. 0201 / 88-5 00 89

Tel. 0201 / 88-5 00 90

Pflegestützpunkt im Hause der AOK Rheinland/Hamburg

Tel. 0201 / 20 11-750

Pflegestützpunkt im Hause der Knappschaft

Tel. 0201 / 17 59-281

Pflegestützpunkt im Hause der Novitas BKK

Tel. 0201 / 432-16 80

Vollstationäre Pflege

Alle Essener Pflegeheime sind im Umgang mit demenzzkranken Menschen geschult.

Viele Heime arbeiten zudem auf der Basis eines speziellen Demenzkonzepts. Auskünfte hierzu können Ihnen die Pflegestützpunkte erteilen.

13. Wohngemeinschaften auch für Menschen mit Demenz

Neben den herkömmlichen Seniorenwohnungen und dem Betreuten Wohnen entstehen in Essen seit geraumer Zeit immer mehr ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Hilfs- und Pflegebedarf oder für Menschen mit dementiellen Veränderungen.

In diesen ambulant betreuten Wohngemeinschaften (WG) haben die Betroffenen ein eigenes Zimmer und teilen sich die Gemeinschaftsräume wie Wohnküche und Bad mit den anderen Bewohnern. Die Betreuung ist rund um die Uhr sichergestellt und die Bewohner werden an den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten so wie sie können und wünschen beteiligt. Die pflegerische Versorgung wird von einem Pflegedienst nach Wunsch sichergestellt.

www.essen.de/senioren

Altendorf

Rulichstr. 20 · 45143 Essen
10 Zimmer von 13 m² bis 20 m²
Vermieter:
Allbau AG
Kennedyplatz 5 · 45127 Essen
Tel. 0201 / 22 07-0
Fax 0201 / 22 07-2 69

Altenessen

Altenessener Str. 303 · 45326 Essen
Wohnhaus 240 m² für 8 Personen
zur alleinigen Nutzung
Vermieter:
Wohnungsgenossenschaft
Essen-Nord eG
Tel. 0201 / 6 34 02-0
Betreuung durch:
FAK, Freie Alten- u.
Krankenpflege e.V.
Krablerstr. 136 · 45326 Essen
Tel. 0201 / 8 77 62 10

Rüttenscheid

Goethestr. 63-65 · 45130 Essen
FAK e.V. Betreutes Servicewohnen
für Frauen im Beginenhof
Ansprechpartner:
Freie Alten- und Krankenpflege e.V.
Tel. 0201 / 83 52 80
Tel. 0201 / 8 77 62 10

Kortumstr. 46 · 45130 Essen
Betreuung:
ABC Pflegeversorgungszentrum
Hahnerbergerstr. 137
42349 Wuppertal
Tel. 0202 / 47 86 50
Fax 0202 / 47 86 51 9

Betreuung nachfolgender Wohngemeinschaften durch:

PN Pflege-Netzwerk GmbH
Am Uhlenkrug 45 · 45133 Essen
Tel. 0201 / 45 13 66 20
Fax 0201 / 45 13 66 66
info@pflege-netzwerk.com
www.pflege-netzwerk.com

Zielgruppe:
Hilfs- und pflegebedürftige
Menschen, überwiegend Senioren

Dienstleistungen:
Rund-um-die-Uhr-Betreuung,
komplette hauswirtschaftliche
Versorgung und – falls erforder-
lich – Pflege durch examiniertes
Pflegefachpersonal

Altendorf

Siemensstr. 4 · 45143 Essen

Kray

Riddershofstr. 3 · 45307 Essen

Leithe

Brüninghofer Weg 42
45307 Essen

Rüttenscheid

Christophstr. 18-22 · 45130 Essen

Stoppenberg

Im Brilken 6 · 45141 Essen

**Weitere Informationen zu
ambulant betreuten Wohnge-
meinschaften – über das Essener
Stadtgebiet hinaus – erhalten
Sie in dem als gemeinnützig
anerkannten Verein Wohnen in
Gemeinschaft NRW e.V.
Pastoratstr. 1
45879 Gelsenkirchen
info@wig-nrw.de
www.wig-nrw.de**

14. Sport in Essen für Demenz- kranke und ihre Angehörigen

Regelmäßige Bewegung ist für Demenzerkrankte sehr wichtig, denn sie fördert die Muskelkraft und Koordination.

Sie bleiben dadurch besser in der Lage ihre täglichen Verrichtungen auszuführen.

Abwechslungsreiche Aktivitäten können Spaß machen und regen den sozialen Kontakt an.

Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie der Universität Duisburg Essen e. V. (VGSU)

Bewegung für Menschen mit Demenz und pflegende Angehörige
Isenbergstr. 81 · 45130 Essen
Tel. 0201 / 649 598-20

„Willst du mit mir geh'n?“

Spaziergänge im Stadtteil

mit ehrenamtlichen Spaziergangs-
paten (Demenzerkrankte bitte
mit Begleitperson)

Termine und Treffpunkte auf Anfrage
Seniorenreferat der Stadt Essen
Tel. 0201 / 88 500 88

Seniorentanz in der Ohmstr. 32

14-tägig, donnerstags
von 14:00-16:00 Uhr
Gesamtschule Bockmühle
AWO
Tel. 0201 / 18 97-0

Tanzen auch für Demenzkranke und Partner in Altenessen, Rellinghausen, Schonnebeck

Infos: 0175 / 1 51 55 01
tanzraum@jenni-auer.de
www.jenni-auer.de

NADIA

Neue Aktionsräume für Menschen mit
Demenz und ihre Angehörigen
**Bewegungsangebot für Demen-
zerkrankte und ihre pflegenden
Angehörigen im Alfried Krupp
Krankenhaus**

Hellweg 100 · 45276 Essen
Tel. 0201 / 78 86 98

TVG Holsterhausen

Keplerstr. 93 · 45147 Essen
Angebote für dementiell Erkrankte
Tel. 0201 / 8 74 50 46

Seniorentanz Gemeindezentrum Kettwig auf der Höhe

Rheinstr. 162 · 45219 Essen
Kreis- und Sitztänze
dienstags alle 14 Tage
von 14:00-16:00 Uhr
Tel. 02054 / 46 48

Gymnastik Gemeindezentrum Kettwig auf der Höhe

Rheinstr. 162 · 45219 Essen
mittwochs von 10:15-11:15 Uhr und
von 18:00-19:00 Uhr
Tel. 02054 / 46 48

15. Sonstige Angebote

Lehmbruck-Museum Duisburg

Für Menschen mit Demenz und ihre Begleitpersonen hat die Abteilung für Kunstvermittlung des Lehmbruck-Museums ein besonderes Programm entwickelt.

Den Anfang bildet eine gemeinsame Kaffeerunde, bei der es die Möglichkeit gibt, Gespräche zu führen und Kontakte zu knüpfen. Bei den Führungen steht das sinnliche Erlebnis im Vordergrund. Die Betreuer und Betroffenen erleben Kunst auf gleicher Augenhöhe und entdecken ihre Potenziale. Dauer einer Führung: 90 Min.

Anschrift:
Kunstvermittlung
Lehmbruck Museum
Düsseldorfer Str. 51
47051 Duisburg
Tel. 0203 / 2 83 21 95
kunstvermittlung@
lehmbruckmuseum.de

Kettwig

Heiteres Gedächtnistraining
Evangelische Kirchengemeinde
Kettwig
Gemeindezentrum Mitte
Hauptstr. 83 · 45219 Essen
Tel. 0 20 54 / 8 11 53

Lieder singen
Evangelische Kirchengemeinde
Kettwig
Georg Schriever Haus
Schulstr. 11 · 45219 Essen
Tel. 02054 / 12 41 31

Rüttenscheid

Offenes Singen
Katholische Kirchengemeinden
St. Ludgerus und St. Martin –
Gemeindetreff
Wehmenkamp 24 · 45131 Essen
Tel. 0201 / 42 16 16

Stadtmitte

Gottesdienst für Menschen mit
Demenz und ihre Angehörigen
Marktkirche
Termine bitte erfragen unter:
Tel. 0201 / 174-10 213

Panikorchester
„Demenz – na und“
Tagespflegehaus im Martineum –
Ev. Seniorenzentrum
Essen-Steele
Trommelgruppe für Demente,
Musiktherapie
Augenerstr. 36 · 45276 Essen
Tel. 0201 / 50 23 - 4 10

Martineum-Chor
Martineum – Ev. Senioren-
zentrum Essen-Steele
Augenerstr. 36 · 45276 Essen
Tel. 0201 / 50 23 - 4 35



© Robert Kneschke - Fotolia.com

Glossar

Biographicarbeit

Methode, mit der ein beobachtetes Verhalten aus vorangegangenen Ereignissen der Lebensgeschichte verständlich gemacht werden kann. Das Umfeld (Angehörige, Pflegepersonal, Ärzte) kann dadurch angemessener auf den Betroffenen eingehen und ihn besser begleiten. Es ist hilfreich für den Betroffenen, um dessen Erinnerungen möglichst lange aufrechtzuerhalten, wenn man seinen Lebenslauf, Vorlieben, Charaktereigenschaften kennt. Desweiteren können im Laufe des Lebens erworbene Fähigkeiten (z.B.: Bewältigung schwieriger Lebenssituationen; Kriegserfahrungen) helfen, die gegenwärtige Situation zu bewältigen. Durch Gespräche können diese Kompetenzen wieder in Erinnerung gerufen werden.

Computertomografie

(CT) ist ein bildgebendes Verfahren. Durch computergestützte Auswertung einer Vielzahl von Röntgenaufnahmen werden Schnittbilder erzeugt, so dass am Computer ein dreidimensionales Bild zur Darstellung innerer Organe und Strukturen erstellt werden kann.

Ergotherapie

Therapieform mit dem Ziel, Menschen mit psychischen oder körperlichen Schädigungen ein möglichst eigenständiges und uneingeschränktes Handeln zu ermöglichen. Dies geschieht durch Anleitung zur systematischen aktiven Bewegung des Körpers oder einzelner Glieder oder durch geistige Arbeit.

Geriatler	Facharzt mit Zusatzweiterbildung in Geriatrie	
Geriatrie	Medizinische Fachrichtung, die die Erkrankungen des alten Menschen umfaßt („Altersheilkunde“)	
Gerontopsychiatrie	Medizinische Fachrichtung, die sich speziell mit den seelischen Erkrankungen des alten Menschen befaßt	
Kernspintomografie	(auch Magnet-Resonanz-Tomografie, MRT) ist eine diagnostische Technik zur Darstellung der inneren Organe und Gewebe mit Hilfe von Magnetfeldern und Radiowellen, die im Gegensatz zur Computertomographie ohne Röntgenstrahlung auskommt.	
Kognitives Training	Verschiedene Methoden zur Schulung des Denkens, Wahrnehmens und Erkennens, die in bestimmten Phasen dementieller Erkrankungen angewandt werden können.	
Milieuthherapie	Diese Therapieform umfaßt die Veränderungen des gesamten Wohn- und Lebensbereichs des Betroffenen in Richtung einer vermehrten Anregung und Förderung ansonsten brachliegender Fähigkeiten. Durch Schaffung einer stützenden Umwelt kann versucht werden, die krankheitsbedingten Leistungseinschränkungen auszugleichen, z.B. durch gezielte Anpassung der Umgebung an Störungen von Gedächtnis und Orientierung durch bessere „Ablesbarkeit“ der Umgebung und damit zum längeren Erhalt der Eigenständigkeit.	

Musiktherapie

Therapieverfahren, die Musik zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit gezielt einsetzen.

Niedrigschwellige Betreuungsleistungen

„niedrigschwellig“ = leicht zugänglich; öffentliche Betreuungsangebote zur Entlastung und Beratung der Angehörigen/Pflegenden von Demenzpatienten, z.B.: häusliche Betreuungsdienste, Helferkreise, Betreuungsgruppen.

Verhaltenstherapie

Eine sehr strukturierte Therapiemethode, die alltagsorientiert aktuelle Probleme bearbeitet und sehr individuell auf die Bedürfnisse des Betroffenen abgestimmt werden kann. Verhaltensänderungen können z.B. durch positive Anreize („Belohnungen“) erzielt werden. Das umfaßt neben dem Abbau von störendem Sozialverhalten auch das Erreichen größerer Selbstständigkeit (z.B. beim Baden oder Anziehen) und die Rückgewinnung von verlorenen Fähigkeiten (z.B. selbstständig essen oder sich waschen).

Quellen:

Deutsche Alzheimergesellschaft, Ärztekammer Nordrhein, Deut. Ges. für Musiktherapie; Deutscher Verband der Ergotherapeuten e. V., www.katrin-student.de, Wegweiser Demenz, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Impressum

Herausgeber:

Stadt Essen, Der Oberbürgermeister
Amt für Soziales und Wohnen, Seniorenreferat
Steubenstr. 53 · 45138 Essen
www.essen.de/senioren

Gesamtherstellung und Aqoise:

Druck & Graphik manumedia GmbH
Bottroper Str. 180 · 45964 Gladbeck
Tel. 0 20 43 / 48 39 – 0

Titelbild/Fotos:

www.fotolia.com

Redaktion:

Iris Biberich-Wiengarn, Susanne Bluoss, Linda Breuing-Brökelmeier, Dirk Brieskorn,
Heide Dahmen, Jennifer Frisch, Petra Hermann, Dr. med. Hans-Christoph Heuer,
Volker Hülsewiesche, Doris Knierim, Iris Kreitz, Manuela Mumrey, Prof. Dr. med.
Hans Georg Nehen, Diana Papierz, Christina Riepert, Maria C. Wessendorf

Linda Breuing-Brökelmeier, Tel. 0201 / 88-50 666, linda.breuing@sozialamt.essen.de

Auflage:

10.000 Exemplare

Ausgabe:

2014, Stand Mai 2014

Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden, da sich trotz gründlicher Recherche ständig Änderungen ergeben (gerne nimmt die Redaktion Ergänzungen für die nächste Ausgabe entgegen). Der Inhalt kann lediglich als Information, jedoch nicht als Empfehlung, gewertet werden.

Der besseren Lesbarkeit halber, wurde die männliche Schreibweise gewählt.

Selbstverständlich werden beide Geschlechter angesprochen.

Die nachfolgenden Angebote wurden zur besseren Übersicht nach Stadtteilen aufgelistet, können jedoch von allen Interessenten in Anspruch genommen werden.

Für den Inhalt der Werbeanzeigen ist die Stadt Essen nicht verantwortlich.

Wir danken allen Mitarbeitern und Autoren für die fachliche Unterstützung und gute Zusammenarbeit.